

Geyer atmet olympisches Flair

Die erste Stadtolympiade, bei der Spiel und Spaß im Vordergrund standen, ist mit reger Beteiligung über die Bühne gegangen. Die Starter waren teils von weit her angereist.

VON DIRK TRAUTMANN

GEYER – So etwas hatte es im Schanzenkomplex im Greifenbachtal noch nicht gegeben: 26 Teams kämpften in außergewöhnlichen Sportarten wie Kegelzielwurf, Speed Stacking oder auf dem Geschicklichkeitspfad um Punkte. Königsdisziplin war aber unbestritten der Schanzentreppenlauf. Die Planungen für diese erste „Stadtolympiade mit Sport, Spiel und Spaß“ begannen schon Ende 2011.

Veranstalter beleben Tradition

„Es gab schon einmal eine Breitensportveranstaltung in Geyer, die aber vor einigen Jahren eingeschlafen ist. So etwas wollten wir wieder auf die Beine gestellt – und wir haben Mitstreiter gefunden“, erzählte Rico Müller vom SSV Geyer. Der SSV, die Stadtverwaltung, der TSV Geyer, die Seniorengruppe des Erzgebirgszweigevereins und der Reit- und Fahrverein Geyer sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Sieben Disziplinen mussten von den Teams, die aus je drei Mitstreitern bestanden, bewältigt werden.



Das Team Peremett Körner hat die Station Kegelzielwurf erreicht. Maja, Charlotte und Tim Körner (von links) beobachten, wie Moritz Köhler wirft.

FOTO: DIRK TRAUTMANN

Die Mannschaft Peremett Körner hatte den Schanzentreppenlauf als erste Disziplin. Charlotte Körner lief die ersten Stufen in der Einser-Technik, Cousin Moritz Köhler und ihr Bruder nahmen gleich zwei oder drei Treppen auf einmal. „Das war schon anstrengend, aber auf dem kurzen Stück, das jeder zu laufen hat, kann man sich voll auspowern“, beschrieb der 14-jährige Moritz die Taktik des Teams. Auch im Hürdenlauf, der eher ein Hindernisparcours war und vom Reit- und Fahrverein mit Hindernissen gespickt wurde, schlug sich das Trio beachtlich.

Besonders in sich hatte es der Ge-

schicklichkeitspfad, bei dem jeweils einer aus jeder Mannschaft mit verbundenen Augen bewegliche Hindernisse zu bewältigen hatte, die anderen Teammitglieder durften ihm nur Hinweise geben. „Das war eindeutig am schwierigsten“, zog Tim Körner ein Fazit.

Wiederholung im Blick

Derweil hatte die Stadtolympiade sogar internationales Flair. Denn mit Ivonne Wallat verstärkte eine Wahlschweizerin das Team SSV Geyer I. „Ich habe hier sehr gern mitgemacht, denn es hat unheimlich Spaß gemacht“, sagte die ehemalige

Geyersche. Passend zum Feiertag gab es auch ein Team Deutsche Einheit, bestehend aus Max und Maximilian Nerb aus Lenting bei Ingolstadt sowie Clara Fischer aus Geyer. „Wir haben schon seit Jahren eine enge Verbindung nach Geyer und sind froh, dass wir hier mitgemacht haben. Das ist eine richtig gelungene Sache“, sagte der Bayer Max Nerb.

Von der Beteiligung überwältigt war auch Bürgermeister Harald Wendler (Die Linke): „Die Stadtolympiade ist eine tolle Sache, die unbedingt wiederholt werden sollte. Der 3. Oktober ist dafür das ideale Datum.“